

St.Gallen, 25. Februar 2008

Aktuelles vom Palliativnetz Ostschweiz

Präsidium

Aus dem Vorstand des PNO ist Abt Marian Eleganti an der Hauptversammlung zurückgetreten. Er war seit der Gründung des PNO Vorstandsmitglied. Immer wieder hat er es verstanden, uns mit seinen Diskussionsbeiträgen die Wichtigkeit und die Verantwortung unseres Tuns gegenüber den Kranken und Bedürftigen aufzuzeigen. Häufig war es ein Ringen zwischen Wünschbarem und Realisierbarem. Abt Marian gebührt diesbezüglich ein grosser Dank für seine geleisteten Dienste an den Schwächsten unserer Gesellschaft. Der Vorstand musste den Rücktritt kurzfristig vor der Hauptversammlung zur Kenntnis nehmen, weshalb noch kein neues Vorstandsmitglied gewählt werden konnte.

Daniel Büche

Rückblick 4. Palliativtag Ostschweiz am 22. November 2007 in Wil

Unter dem Titel „Entscheidungen treffen – aber wie?“ hat das PNO zum 4. Palliativtag eingeladen. Der Präsident Daniel Büche durfte rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Stadtsaal Wil willkommen heissen. Nach einigen einleitenden Gedanken und Grussworten von Barbara Gysi, Stadträtin von Wil, wurden drei Referate gehalten. Frau Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle sprach zum Thema Entscheidungsfindung und Ethik. Sie zeigte die Grundlagen auf, die es zur guten Entscheidungsfindung braucht. Alt-Nationalrätin Pia Hollenstein hielt ein Referat zu Entscheidungsfindung und Politik. Darin beleuchtete sie zum Beispiel den Aspekt, wie Gruppierungen politisch aktiv werden können und sollen, damit ihnen Gehör verschafft werden kann und sich ihre Anliegen realisieren lassen. Dr. med. Steffen Eychmüller, Leitender Arzt vom Palliativzentrum St.Gallen zeigte auf, wie diese Entscheidungsfindung bei Patientinnen und Patienten nahe dem Lebensende umgesetzt werden kann.

Zur Auflockerung spielten zwischen den Vorträgen und in den Pausen Dr. med. Geoffrey Delmore, Leitender Arzt der Onkologie am Kantonsspital Frauenfeld, und seine Tochter Thea jazziges, passend zum Tagesthema.

Nach dem Mittagessen lud Markus Löliger, Medienschaffender, zum Podiumsgespräch ein. Die PodiumsteilnehmerInnen gaben klare Statements ab in Bezug auf schwierige Situationen in denen Entscheidungen gefällt werden müssen. Themenfelder wie Entscheidungen treffen bei Kindern oder gar Frühgeborenen, psychisch kranken Menschen, Menschen mit einer Demenz, in der Hausarztpraxis etc. wurden diskutiert. Auch philosophische Gedanken kamen nicht zu kurz, denn alle Referentinnen und Referenten sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Podium waren sich einig: Entscheidungen kann man zwar in Autonomie alleine fällen, diese Autonomie ist aber immer auch in Abhängigkeit zu anderen zu sehen, womit Entscheidungen immer auch die (nächsten) Mitmenschen betreffen.

In den Workshops am Nachmittag wurden Entscheidungsfindungen in verschiedenen Berufsfeldern der Medizin angesehen. Entscheidungsfindung beim Kind, in der Psychiatrie, beim alten Menschen, auf der Intensivstation, in der Hausarztpraxis, bei verschiedenen Kulturen, wurde besprochen. So konnte ein abwechslungsreiches Programm rund um das Tagesthema erlebt werden. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde aufgezeigt: Man kann nicht *nicht entscheiden!* (denn auch dies ist ein Entscheid). Es gibt Instrumente, die helfen Entscheide auf einer fundierten Basis zu erlangen. Und Entscheidungen werden nicht im luftleeren Raum gefällt, sondern haben immer auch Auswirkungen auf die nächsten Mitmenschen.

Die abschliessende Hauptversammlung war eine formelle Sache. Es gab keine gewichtigen Geschäfte zu bearbeiten. Im Jahresbericht des Präsidenten konnte die vielfältige Arbeit des Vereins miterlebt werden.

Daniel Büche

Hospizgruppen

Eben wurde ein Kurs „Nahe sein in schwerer Zeit“ in Appenzell abgeschlossen und ein Kurs „Religiös spirituelles Begleiten“ startet Mitte Februar. Die weiteren Grundkurse „Nahe sein in schwerer Zeit“ finden nach Ostern in der Region Vorderes Appenzellerland/unteres Rheintal statt, zwischen Sommer- und Herbstferien in St.Gallen und in den Monaten Oktober/November/Dezember im Sarganserland.

Zurzeit ist die Nachfrage nach einem Aufbau von lokalen und regionalen Hospizgruppen gross. Es sind drei Regionen, die sich konkret dafür interessieren.

Die Vernetzung der Hospizgruppen (auch über die Kantonsgrenze hinaus) trifft ein grosses Bedürfnis und wird immer tragender und verbindlicher.

Regina Bayer-Birri

Aus den Regionen

Rheintal-Werdenberg-Sarganserland

Nach nun schon zwei Jahren intensiver Palliativarbeit in der Region RWS wurde in grossen Schritten weitergearbeitet. In den drei Spitälern Altstätten, Grabs und Walenstadt ist Palliative Care ein Thema, die Konsiliarteams sind immer wieder im Einsatz. Die interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit wird gepflegt, die Zusammenarbeit mit allen externen Netzwerkpartnern wird zunehmend verbessert.

Schwerpunkthemen für das Jahr 2007 waren:

1) der Aufbau der Palliativstation im Spital Walenstadt, diese wird seit November 2007 betrieben und die ersten Erfahrungen sind sehr positiv.

2) die Mithilfe beim Aufbau eines regionalen Brückendienstes in Zusammenarbeit mit der Krebsliga St.Gallen-Appenzell und dem PNO. Dieser Ergänzungsdienst wurde schon sehr rege genutzt und die Rückmeldungen sind ebenfalls durchwegs positiv.

3) der verbindliche Umgang mit Patientenverfügungen mit Schulung von Beratern für diese Funktion.

Die Schwerpunkte für das Jahr 2008 sind Refresher – Aktionen mit Thematisierung der Palliative Care in allen drei Häusern unter Berücksichtigung der jeweiligen Strukturen, d.h. in Altstätten: PC und Geriatrie, in Grabs: PC und Onkologie, in Walenstadt; PC und Palliativstation.

Wir glauben, dass die Erfahrungen mit Umsetzung der Palliative Care in diesen verschiedenen Organisationsstrukturen eine einzigartige Grundlage für die weitere Implementierung der Palliativsache für die Region sind.

Christoph Ritter

Linthgebiet

Am 30. August 2007 wurden Schlüsselpersonen aus dem spitalinternen und -externen Bereich der Regionen See-Gaster-Toggenburg zu einer Informationsveranstaltung über den Ausbau des Palliativen Brückendienstes ins Spital Linth in Uznach eingeladen. Daniel Büche und Regula Schneider informierten über den Auftrag des Kantons zum Aufbau eines flächendeckenden Palliativen Brückendienstes im ganzen Kantonsgebiet und über das Pilotprojekt in der Region Rheintal-Werdenberg-Sarganserland. Das Projekt wurde positiv aufgenommen und es konnte eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, welche mit dem Aufbau in der Region See-Gaster-Toggenburg beauftragt ist. In zwei Sitzungen wurde das Konzept der Pilotregion geprüft und an die Bedürfnisse der Region angepasst. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, im Sommer 2008 mit dem Angebot des Palliativen Brückendienstes zu starten. Aktuell steht die Rekrutierung von motivierten und geeigneten Pflegefachpersonen für diese anspruchsvolle Aufgabe im Vordergrund.

Der Freiwilligendienst konnte im vergangenen Jahr mit einer zweiten Gruppe verstärkt werden. Im Jahr 2007 wurden 142 Nachteinsätze geleistet, dies vorwiegend im Spital Linth und einige Einsätze in der Spitex. Die Freiwilligen werden vom Pflegepersonal und den Angehörigen sehr geschätzt und sind schon fast nicht mehr wegzudenken.

Die regionalen Spitexorganisationen haben zwei Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit organisiert. In Kurzreferaten wurden die verschiedenen Angebote im Bereich Palliative Care, vom Hausarzt bis zum Freiwilligendienst vorgestellt. Sowohl der Abend in Eschenbach wie auch das zweite, identische Angebot in Schänis wurden sehr gut besucht.

Klara Högger

Stadt St.Gallen

Zwischenbericht: „Lokale Netzwerke der Palliative Care und Integration von Freiwilligen“

Das erste intensive Jahr des Forschungsprojekts „lokale Netzwerke der Palliative Care und Integration von Freiwilligen“ liegt hinter uns – Zeit für eine Standortbestimmung.

Um das Bedürfnis von betroffenen Menschen nach umfassender Betreuung zu Hause zu gewährleisten, wurde eine Ist-Analyse der bestehenden lokalen Palliativnetze geplant. Von Juni bis September 2007 wurden Interviews mit lokalen Schlüsselpersonen der Palliative Care durchgeführt, die zu einem grossen Teil die Erhebung des Beziehungsnetzes (Inhalt, Qualität und Häufigkeit) beinhaltet.

Anhand eines eindrucksvollen Projekts aus Kerala (Südindien) wurde die Wichtigkeit der Integration der Freiwilligen für ein selbsttragendes Palliativnetz aus Fachpersonen und Freiwilligen sichtbar. Um die Stimmung in der Bevölkerung zur Integration von Freiwilligen in lokale Palliativnetze zu erfassen, wurden im August 2007 zusammen mit Dr. Shamsudeen Moideen in den drei Regionen Informations-, und Diskussionsabende durchgeführt. Ziel war es, Interessierten das Neighbourhood Network Palliative Care (NNPC) aus Nord-Kerala vorzustellen. Ausserdem wollten wir Eindrücke, Begrenzungen und die Übertragbarkeit auf die Schweiz und die daraus resultierenden möglichen nächsten Schritte in den Gemeinden aufnehmen. Ein Hauptziel für die zweite Projektphase konnte somit formuliert werden: die lokale Verankerung der Palliativen Netzwerke und die Gewährleistung der Nachhaltigkeit in den Gemeinden.

Im Dezember 2007 wurden Koordinatorinnen der Hospizgruppen und der Pro Senectute aus den drei Studienregionen St.Gallen-Ost, Flawil und dem Fürstentum Liechtenstein über die Ergebnisse der Integration von

Freiwilligen informiert. Im Februar 2008 wird nun ein Treffen mit Schlüsselpersonen der lokalen Organisationen der Palliative Care und Vertretern des Gesundheitsdepartements und der Braun-Stiftung Vaduz folgen. Ziel ist es, die Studienresultate zu präsentieren, unsere Empfehlungen für die Weiterentwicklung der lokalen Netzwerke abzugeben und nächste Schritte zu diskutieren und zu planen.

Ein erstes Fazit: Es gibt sehr viele Unterstützungsangebote für Schwerkranke und ihre Angehörigen in den Regionen. Auch im Freiwilligenbereich bieten gut ausgebildete Personen ihre Dienste an. Bei der Kommunikation und der Koordination zwischen den Organisationen in den einzelnen Regionen besteht jedoch noch Handlungsbedarf.

*Für Forschungsteam Palliativzentrum KSSG
Dr. Steffen Eychmüller, Franzisca Domeisen, Michaela Forster, Nicole Schneider*

Thurgau

Im Herbst 2007 wurde der Verein Hospizdienst Thurgau gegründet. Der ambulante Hospizdienst Thurgau wird von diesem Verein getragen. Der Vorstand setzt sich aus namhaften Personen aller Partnerorganisationen des Hospizdienstes zusammen. Präsiert wird er von lic. iur. Mattias Hotz, Frauenfeld.

Der Ambulante Hospizdienst Thurgau, seit einem Jahr tätig, erfährt hohe Anerkennung und stösst auf positives Echo bei Fachpersonen und Institutionen. Die bisherigen Einsätze beweisen die Wichtigkeit dieser Dienstleistung. Jeder Einsatz ist eine bereichernde Erfahrung sowohl für die Freiwilligen, wie für die Betroffenen. Noch ist der ambulante Hospizdienst Thurgau im Aufbau. Damit er flächendeckend im ganzen Kanton angeboten werden kann braucht es noch sehr viel mehr Freiwillige und finanzielle Mittel.

Brigit Stahel

Fürstentum Liechtenstein

Mitte November wurde das Palliativnetz Liechtenstein gegründet. Es war eine Freude mitzuerleben, mit wie viel Interesse und Elan an diesem neuen Netz gearbeitet wird. Trotz allem Idealismus war auch der Realismus zu spüren, dass das Fürstentum Liechtenstein nicht eine ganz eigene palliative Versorgungsstruktur aufbauen kann, dies bedingt durch die (kleine) Bevölkerungszahl. Für gewisse Zentrumsleistungen, aber auch bei den spezialisierten mobilen Equipen (Palliativer Brückendienst), wird wahrscheinlich die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Rheintal, dem Vorarlberg, dem PNO und dem Palliativzentrum St.Gallen gesucht werden müssen. Wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit.

Daniel Büche

Graubünden

Die Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Palliativnetz Graubünden geht weiter. So durften wir am Palliativzentrum eine Delegation vom Kantonsspital Chur für einen Halbttag über die Organisation des Zentrums und dessen Einbettung im PNO informieren. Auch Langzeiteinrichtungen aus dem Kanton haben bei uns um Information und Hilfe beim Ausbau zu palliativen Einrichtungen nachgefragt.

Daniel Büche

Förderverein Pro Palliative Betreuung

Ende Oktober organisierten wir in Heerbrugg und in Gossau eine Aufführung des interaktiven Theaters „Alles Liebe“ zum Tabuthema Krebs. Die Durchführung der beiden Theater verlief erfolgreich. Die Besucher konnten viele Eindrücke mit nach Hause nehmen, Gespräche unter Fachleuten waren möglich. Mit einem grosszügigen finanziellen Beitrag der Krebsliga St.Gallen-Appenzell, Sponsoring aus dem Gewerbe und Kollekten konnte dieser Anlass grösstenteils finanziert werden.

Markus Senn

Patronatskomitee Pro Palliativnetz Ostschweiz

Das Patronatskomitee unter der Leitung von Helga Klee, unterstützte den Förderverein Pro Palliative Betreuung in der Organisation und Durchführung der Theateraufführungen „Alles Liebe“.

Ausstellung „Lebensqualität bis zuletzt! Palliative Care“

Die Ausstellungsvorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Vernissage findet am 28. Februar 2008 im Kulturraum statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Ab 1. März ist die Ausstellung für die Bevölkerung geöffnet. Dienstag, Mittwoch Freitag und Sonntag jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr, am Donnerstag von 14.00 bis 20.00 Uhr und am Samstag ab 10.00 bis 17.00 Uhr. Am Donnerstag um 17.00 Uhr und am Samstag um 10.30 Uhr findet jeweils eine unentgeltliche und öffentliche Führung statt.

Daneben haben verschieden Organisationen einen Beitrag geleistet zu einem abwechslungsreichen und spannenden Rahmenprogramm (siehe separates Blatt).

Das detaillierte Rahmenprogramm und Auskünfte zu den Tagesschwerpunkten finden Sie auf der Homepage, www.lebensqualitaet-bis-zuletzt.ch

Am 1. und 13. März gestaltet das Palliativnetz Ostschweiz je einen Tagesschwerpunkt. Detailinformationen finden Sie auf dem beiliegenden Flyer.

Katharina Linsi

Politik

Umgang mit Wahlpropaganda

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 27. August 2007 folgenden Beschluss gefasst (Auszug aus dem Protokoll): „Alle Einzelmitglieder und die Mitglieder des Patronatskomitees, welche für ein politisches Amt kandidieren, erhalten die Möglichkeit, ihr Interesse anzumelden für eine Veröffentlichung im „Aktuelles vom Palliativnetz Ostschweiz“.

Bitte nehmen Sie mit der Geschäftsstelle Kontakt auf wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen möchten.

Wir freuen uns, dass sich aus unseren Kreisen (PNO und Patronatskomitee) erneut einige Personen aus dem Kanton St.Gallen zur Wahl stellen und empfehlen Ihnen, diese Kandidatinnen und Kandidaten zu unterstützen. In den Regierungsrat: Frau Heidi Hanselmann (bisher), Frau Yvonne Gilli (neu), Herr Andreas Hartmann (neu). In den Kantonsrat: Frau Helga Klee (bisher), Frau Claudia Buess-Willi (neu).

Daniel Büche

Fort- und Weiterbildung

Im Dezember hat der zweite Teachersday (Treffen der in der Beratung und Schulung engagierten Fachleute aus der Ostschweiz) stattgefunden. Die Gruppe dieser Fachpersonen im deutschsprachigen Raum ist beachtlich gestiegen. Ein nächstes Treffen ist für Donnerstag, 26. Juni 2008 geplant. Dann werden unter anderem die Hospizgruppen ihr Ausbildungskonzept vorstellen.

Daniel Büche

Fort- und Weiterbildung

- **Palliative Wundbehandlung** in St.Gallen, Rest. Dufour, 12. März 2008, 13.30 – 17.00 Uhr
2. Durchführung: 24. September 2008
- **Zusatzmodul Symptomkontrolle** in St.Gallen, Migros Klubschule, 11. und 12. Juni 2008
- **Ergänzungstag** oder „**Wenn das Sterben länger dauert**“ in St.Gallen, Migros Klubschule, 16. Juni 2008
- **Grundkurs Palliative Care** in Buchs (9 Tage), ab 19. August 2008
Informationen: SBK Geschäftsstelle, 071 223 43 66, info@sbk-sg.ch, www.sbk-sg.ch
- **Grundkurs Palliative Care**, Kantonsspital St.Gallen, Beginn 17. März 2008 (Kurs 14);
20. Oktober 2008 (Kurs 15)
Informationen: HöFa 1 Onkologie, T 071 494 27 62, hoefa1onkologie@kssg.ch
- **Palliativ-Basiskurs für Ärztinnen und Ärzte** (Sommerkurs), Seminarhotel Schloss Wartegg, Rorschacherberg, Beginn 5. September 2008
Informationen: Frau M. Dinkel, Sekretariat Palliativzentrum, Kantonsspital St.Gallen, 071 494 95 50
madeleine.dinkel@kssg.ch

Anlässe

- 27. Februar 2008, 19.00 Uhr, „Palliative Care Abend“, Hotel Dom, St.Gallen
(Organisation: Die Grünen, Stadt und Kanton St.Gallen)
- 3. März 2008, 17.00 Uhr, „Palliative Pflege im Rheintal“, Schulungsraum Pflegeheim Altstätten
(Organisation: CVP-Frauen Rheintal)
- 1. – 30. März 2008, Ausstellung „Lebensqualität bis zuletzt! Palliative Care“, Regierungsgebäude St.Gallen
- 1. – 3. Mai 2008, Internationales Seminar: Palliativbetreuung von Tumorkranken, Kartause Ittingen
- 12. – 13. Juni 2008, Internationaler Palliative Care Kongress in Friedrichshafen
- 3. – 4. September 2008, Internationales Seminar: Onkologiepflege – Fortgeschrittene Praxis
- 11. Oktober 2008, 4. Welt Hospiz und Palliative Care Tag
- 3. – 4. Dezember 2008, Nationale Konsensus-Tagung palliative ch in Biel

Sie finden alle Detailangaben zu den Kursen und Anlässen unter www.palliativnetz-ostschweiz.ch

Vorstand Palliativnetz Ostschweiz
Brigitte Imhof-Manser, Leiterin der Geschäftsstelle

Palliativnetz Ostschweiz PNO, Flurhofstrasse 7, CH-9000 St.Gallen
T 071 245 80 80, F 071 245 80 70, www.palliativnetz-ostschweiz.ch, info@palliativnetz-ostschweiz.ch